

Rahmenplan Geschichte für den Unterricht an Studienkollegs¹

1 Einführung

Zur Bedeutung des Geschichtsunterrichts am Studienkolleg

Als Gegenstand von Geschichte in Wissenschaft und Unterricht wird gleichermaßen das Vergangene verstanden, das durch individuelles und soziales Handeln in der Zeit entstanden ist, sowie das in historischer Entwicklung gewordene und erklärbare Gegenwärtige.

Auf dieser Grundlage schafft Geschichtsunterricht am Studienkolleg, als Auseinandersetzung mit dem *Anderen*, den Zugang zur Beschäftigung mit fremder Kultur, bewirkt Verständnis für diese, konfrontiert emotionale Sichtweisen mit rationalen Urteilen und baut Vorurteile ab.

Geschichtsunterricht schafft auf der Basis historischen Wissens Raum für dynamische und wechselseitige Denkprozesse. Dies ermöglicht das Verständnis für die Bewertung sozialen, politischen und kulturellen Handelns von historischen Individuen und Kollektiven in einem historischen Raum.

Einzigartig ist, dass sich der Geschichtsunterricht auf verschiedenen Zeitachsen bewegt: diachronisch vom Jetzt in die Vergangenheit (*Längsschnitt*) sowie synchronisch von einem Hier der eigenen Gegenwart zu einem Anderswo fremder Gegenwart (*Querschnitt*).

Die Organisation dieses Geschichtsunterrichts berücksichtigt die Diversität der bisherigen Lernerfahrungen und Lernbiographien der Studierenden und trägt damit in besonderem Maße den spezifischen Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung in multikulturellen Lerngruppen Rechnung. Zentrales Anliegen ist es dabei, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Studierenden bei der Planung des individuellen Lernprozesses zu entwickeln und zu fördern. Gerade das Fach Geschichte ist dazu geeignet, durch eine grundsätzlich handlungsorientierte Anlage des Unterrichts den Formen der aktiven Aneignung von Wissen breiten Raum zu geben.

Geschichte ist daher eine Grundlagendisziplin und in wissenschaftspropädeutischen Lehrgängen unentbehrlich.

¹ Erarbeitet und beschlossen auf der bundesweiten Fachtagung Geschichte für Lehrkräfte an Studienkollegs in Mainz vom 18. – 20. April 2005. Die hier vorliegende und an das Format der Zeitschrift angepasste Fassung basiert auf dem in der Fachredaktion von Benedikt Descourvières erstellten Rahmenplan vom 18. Mai 2005. (Die Redaktion.)

2 Anforderungen im Fach Geschichte

Schwerpunkte des Geschichtsunterricht am Studienkolleg sollen aus der Neueren, der Neuesten und der Zeitgeschichte gewählt werden.

Die Studierenden sollen am Ende ihres Geschichtsunterrichtes wesentliche Problemfelder und Entwicklungslinien, die unsere heutige Weltordnung bestimmen, historisch verstehen und in die Geschichte ihres Gastlandes und Europas einordnen können.

2.1 Allgemeine Anforderungen

- Die Studierenden sollen lernen, historische Vorgänge und Situationen sachgerecht, d.h. unter Nutzung verschiedenartiger fachwissenschaftlicher Ansätze der Kenntnis- und Urteilsfindung zu verstehen.
- Sie sollen imstande sein, gegenwärtige Situationen aus ihrer historischen Genese zu verstehen und fundiert zu beurteilen.
- Sie sollen angeleitet werden, aus historischem Verstehen und Urteil die Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln zu gewinnen.
- Sie sollen am Beispiel des Faches Geschichte an die Formen akademischer Wissensvermittlung an deutschen Hochschulen wie Vorlesung, Übung, Seminar, wissenschaftliche Argumentation herangeführt und in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens wie Referat, Gruppen- und Einzelarbeit sowie Präsentation eingeführt werden.
- Sie sollen im Geschichtsunterricht sprachliche Fertigkeiten, insbesondere fachsprachliche, entwickeln.

2.2 Fachspezifische Anforderungen

- Geschichtsunterricht am Studienkolleg hat das Ziel, die Komplexität historischer Vorgänge sichtbar zu machen.
- Die Studierenden sollen im Prozess der Wissensaneignung die Grundlagen historischer Kenntnisgewinnung und Urteilsbildung kennen, verstehen und anwenden lernen: Hypothesenbildung, Verifizierung bzw. Falsifizierung der Hypothesen im historischen Kontext; Einordnung und Deutung innerhalb des historischen Themas.
- Es sollen sowohl die Interdependenz politischer, wirtschaftlich-sozialer sowie kultureller Vorgänge im nationalgeschichtlichen Rahmen als auch deren Zusammenhang mit internationalen historischen Entwicklungen thematisiert werden.
- Historische Wertungen sollen in gleicher Weise multiperspektivisch betrachtet werden, um monokausale Erklärungsmuster und traditionelle

- Einschätzungen zu hinterfragen sowie Vorurteilen entgegenzuwirken.
- Dazu gehört, dass neben deutschland- und europaspezifischen Themen internationale Dimensionen deutlich werden.
 - Ein derartig orientierter Geschichtsunterricht kann nicht einseitig von europäisch bzw. westlich bestimmten Wertmaßstäben geprägt sein.
 - Die multikulturelle Situation am Studienkolleg verlangt somit eine Auseinandersetzung mit andersartigen historischen Betrachtungsweisen und Urteilen sowie das Nachvollziehen ihrer Entstehungsbedingungen. Es gilt, das Spezifische und den Eigenwert von Kulturen zu erkennen.

So verstanden und praktiziert, können Studierende und Lehrkräfte im Fach Geschichte wechselseitig Lehrende und Lernende sein.

3 Didaktisch-methodische Anmerkungen

3.1 Anmerkungen zur Themenauswahl

Die Themenauswahl für den Geschichtsunterricht am Studienkolleg folgt den Prinzipien des exemplarischen Lernens und der Problemorientierung. Die Vermittlung geschichtlichen Faktenwissens und die Erarbeitung chronologischer Abläufe dient dabei der systematischen Erarbeitung von Grundlagen.

Die konkrete Themenauswahl richtet sich nach den zuvor formulierten Anforderungen. Besonderer Wert wird auf die Wissenschaftspropädeutik in geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen gelegt.

Alternativ zur Behandlung eines ereignisgeschichtlich fest umrissenen Themas kann auch eine *symbolische* oder *kulturanthropologische* Befragung der Vergangenheit erwogen werden, indem einzelne existentielle Themenbereiche auf ihre historische Manifestationen diachronisch bzw. synchronisch untersucht werden. Ein solcher Zugang leistet einen wertvollen Beitrag dafür, das Verständnis von Geschichte als einer fundamentalen Kultur- und Humanwissenschaft zu fördern.

3.2 Anmerkungen zur methodischen Arbeit

Die methodische Arbeit im Geschichtsunterricht am Studienkolleg soll sich am Prozess der Erkenntnisgewinnung und -formulierung der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften orientieren.

Die Studierenden sollen:

- geschichtliche Quellen und Sekundärliteratur analysieren, interpretieren und kritisch beurteilen;

- unterschiedliche Medien nutzen (recherchieren, bibliographieren, zitieren, exzerpieren u.a.) und eigene Texte produzieren (Protokoll, Fachtext u.a.);
- Gründe, Anlässe, Bedingungen und Folgen geschichtlicher Prozesse unterscheiden;
- Strukturmerkmale politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ordnungen erkennen und historische Fachbegriffe erarbeiten, erklären und verwenden;
- repräsentative, exemplarische Phänomene der Geschichte erkennen und sie zum Verständnis und zur Abgrenzung von modernen Zuständen vergleichend heranziehen;
- die Abhängigkeit historischer Wertungen von historischer Zeit, politischem Standort, nationalen, religiösen, kulturellen u.a. Positionen erkennen und in die eigene Beurteilung einbeziehen;
- Handlungskompetenz anhand von Exkursionen und Projektarbeit weiterentwickeln.

3.3 Empfehlungen zu Themen und Gegenständen

Die nachfolgenden Themen wollen nur einen Rahmen abstecken, der entsprechend den unterschiedlichen Intentionen und Bedingungen der G-, S- und W-Kurse sowie je nachdem, ob Parallelunterricht in Sozialkunde angeboten wird, ausgefüllt und ergänzt werden kann.

Reihenfolge und Umfang können nicht verpflichtend für die Unterrichtsplanung und den Unterrichtsverlauf sein. Die Orientierung an Problemkreisen bedeutet nicht, dass eine epochal-thematische oder eine diachronische Betrachtungsweise ausgeschlossen werden soll.

Unabhängig von Reihenfolge, Umfang und Gewichtung der Themen sollen wesentliche Grundbegriffe in ihren historischen Zusammenhängen geklärt werden, z.B. Individuum, Gesellschaft, Recht, Gesetz, Macht, Herrschaft, Staat, Regierung, Interesse, Kultur, Religion, Ideologie, Nation, Freiheit, Revolution.

1 Grundformen von Staat und Gesellschaft – Entstehung und Entwicklung

Grundfragen des Faches, z.B. Begriff der Geschichte, Materialien und Quellen zur Kenntnisgewinnung, Periodisierungskriterien, Formen der Historiographie

- 1.1 Die moderne Demokratie
 - 1.1.1 Theoretische Grundlagen: Idee der Menschenrechte, Vertragslehre, Volkssouveränität, Gewaltenteilung u.a.
 - 1.1.2 Die gesellschaftlichen Voraussetzungen
 - 1.1.3 Entstehung von Staaten mit demokratischen Verfassungen: USA, Frankreich, Bundesrepublik Deutschland u.a.
 - 1.1.4 Demokratie: Anspruch und Wirklichkeit, Parteienstaat, Lobby-Demokratie u.a.
- 1.2 Nationalismus
 - 1.2.1 Genese des Nationalismus im 19. Jahrhundert im Kontext der Ideengeschichte der Zeit
 - 1.2.2 Verschiedene Ausprägungen in Europa
 - 1.2.3 Zeitgenössische Formen des Nationalismus
 - 1.2.4 Ansätze zur Überwindung des Nationalismus
- 1.3 Faschismus und Nationalsozialismus
 - 1.3.1 Historische Voraussetzungen
 - 1.3.2 Grundzüge der Ideologie
 - 1.3.3 Organisations- und Herrschaftsformen
 - 1.3.4 Beispiele für Innen- und Außenpolitik

2 Entstehung und Entwicklung der industriellen Wirtschaft und Gesellschaft

- 2.1 Historische Voraussetzungen
- 2.2 Industrialisierung Englands und anderer Staaten
- 2.3 Soziale Frage
- 2.4 Versuche zur Lösung der sozialen Frage: Marx, Gewerkschaftsbewegung, Arbeiterparteien u.a.
- 2.5 Entstehung, Aufbau und Herrschaftsformen sozialistischer Staaten: UdSSR, VR China u.a.

3 Die Konflikte der heutigen Weltpolitik und ihre historischen Ursachen

- 3.1 Der Ost-West-Konflikt
- 3.2 Der Nord-Süd-Konflikt
- 3.3 Alte und neue Formen des Imperialismus
- 3.4 Entkolonialisierung und Befreiungsbewegungen („Post-Kolonialismus“)
- 3.5 Wirtschaftliche und innenpolitische Probleme der Entwicklungsländer
- 3.6 Probleme der „Globalisierung“
- 3.7 Internationale Organisationen

4 Kultur und Kulturkreise

- 4.1 Begriff und Begriffsgeschichte von Kultur
- 4.2 Unterschiedliche Ausprägungen, z.B. Alltagskultur, Erinnerungskultur
- 4.3 Kultur als Thema geschichtspolitischer Auseinandersetzungen (Mythenbildungen und ihre Kritik, z.B. „Nibelungen“, „Dolchstoßlegende“, „Stunde Null“)
- 4.4 Kulturhistorische und kulturvergleichende Betrachtung von Universalien, z.B. Trauer, Liebe, Essen
- 4.5 Differenzierung von Kulturkreisen
 - 4.5.1 Räumliche Aspekte, z.B. China, Aztekenreich
 - 4.5.2 Ideologische Aspekte, z.B. Islam, Kommunismus
- 4.6 Historische Bewertungsmuster von Kulturkreisen, z.B. „Hoch- und Primitivkultur“, „Blüte und Verfall“

Diese Kapitel lassen sich erweitern und im Laufe der Zeit aktualisieren. Hier bietet sich Raum für Unterrichtsprojekte, die Probleme als Folge der Moderne behandeln: Fundamentalismus, Ökologische Krise, die Zukunft Europas, Minderheiten u.a.